

# Tattoo mit starker Botschaft

Schleswiger Studio initiierte kostenlose Aktion zum Tag des Organspendeausweises

Mahé Crüsemann

Der Laden ist voll, vor der Tür stehen Menschen und warten, noch dranzukommen. Beim Tattoo-Studio „Tattoo Fashion“ in Schleswig gab es etwas umsonst: Am Montag konnte sich jeder, der wollte, das sogenannte Organspende-Symbol stechen lassen und musste nichts bezahlen – wer wollte, konnte spenden. Unsere Redaktion hat mit Kunden gesprochen, die sich entschieden haben, sich stechen zu lassen und herausgefunden, was es mit dem Motiv auf sich hat.

„Wir haben schon über 40 Organspende-Tattoos gestochen und es ist erst halb fünf“, sagt Katharina Tedt. Sie ist Inhaberin des Tattoo-Studios „Tattoo Fashion“ in Schleswig. Von 10 bis 18 Uhr gab es hier an diesem Tag ein kostenloses Tattoo, das Leben retten könnte. Es zeigt eine gerade Linie, zwei daran anschließenden Halbkreisen und obenauf ein Kreis. Im Januar dieses Jahres hat der gemeinnützige Verein „Junge Helden“ die Aktion ins Leben gerufen. Über Organspende aufklären und sich als potenzieller Organspender sichtbar machen, ist das Ziel der Tattoo-Kampagne „Opt.ink – Get inked. Gives life“. Die Idee: Wer das Optink trägt, gibt seine Zustimmung zur Organspende.

„Wir mussten schon Leute nach Hause schicken, weil unsere Tätowierer es sonst nicht schaffen heute“, sagt Tedt. „Tattoo Fashion“ bietet eine Auswahl an unterschiedlich verzierten Organspende-Motiven, nicht jeder möchte schließlich eine einfache Strichzeichnung. „Die Kunden kommen nicht nur aus Schleswig, auch von weiter weg: Neumünster, Rendsburg, Flensburg, sogar Kiel“, sagt Timo Jansen. Er leitet das Schleswiger Studio und hat sich dafür eingesetzt, dass das Studio bei der Aktion mitmacht. Der Kreis mit den zwei Halbkreisen steht für die Buchstaben O und D für „Organ Donor“ (Deutsch: Organspender) – aus zwei halben Kreisen wird ein gan-



Michaela Ohm (li.) und ihre Tochter Nina sind extra aus Neumünster nach Schleswig gekommen, um sich ein Organspende-Symbol tätowieren zu lassen. Fotos: Mahé Crüsemann



Der richtige Ort will wohlüberlegt sein: Tätowiererin Nenja Menzel (r.) desinfiziert den Arm von Kundin Franziska Born und bereitet alles für das Organspende-Tattoo vor.

zer, wie bei einer Organspende. Das schlichte Design lässt sich in bestehende Tattoos einbinden oder individuell verzieren. „Es gab schon Leute, die sich das Symbol mit dem Geburts- oder Todestag eines geliebten Menschen gewünscht haben“, sagt Timo Jansen. „Wir gehen auf jeden Wunsch gerne ein.“ Drei bis vier Organspende-Tattoos pro Stunde schafft Tätowiererin Nenja Menzel. Gerade liegt Franziska Born auf ihrer Liege. „Ich habe schon einen Organspende-Ausweis“, sagt die Lehrerin aus Fahrndorf. Auch Tattoos habe

sie bereits ein paar. „Ich weiß, das Symbol ersetzt den Ausweis nicht, aber ich wollte trotzdem ein Zeichen setzen“, sagt sie.

## Mutter-Tochter-Tattoo für Organspende

Menzel hat sich für ein Design mit Blumenverzierung entschieden. „Ich mag die feinen Linien sehr gerne und es ist einfach auch ein schönes Motiv“, sagt sie. Das Stechen selber mache ihr kaum Sorgen, auch wenn sie sich für eine empfindliche Stelle am Oberarm entschieden hat. Auch Michaela



Studio-Leiter Timo Jansen (li.) und Inhaberin Katharina Tedt von „Tattoo Fashion“ in Schleswig sind begeistert, wie viele Menschen zum Aktionstag gekommen sind, um sich tätowieren zu lassen.

la Ohm und Nina Ohm aus Eckernförde tragen das Symbol nun auf dem Arm. „Ich finde das eine absolut gute Sache und möchte das unterstützen“, sagt Michaela Ohm. Gemeinsam mit ihrer Tochter sei sie heute extra nach Schleswig gekommen, um sich ein gemeinsames Tattoo stechen zu lassen. „Wir sind beide sehr zufrieden“, fügt Tochter Nina hinzu. Sie werfen eine kleine Spende in die Spardose auf dem Tresen.

„Heute kostet es wie gesagt nichts, sich das Motiv stechen zu lassen“, sagt Inhaberin Katharina Tedt.

Aber auch an jedem anderen Tag könne sich jeder das Symbol hier tätowieren lassen und müsse nur die Materialkosten zahlen.

Die gesammelten Spenden gehen zu 50 Prozent an den Verein „Junge Helden“, der sich für Organspende einsetzt. „Die anderen 50 Prozent kommen dem Hospiz Petri Haus zugute, einer Sache hier in Schleswig, die ich für ganz großartig halte und die wir unterstützen möchten“, sagt Initiator Timo Jansen. „Und die Dose ist jetzt schon ganz schön voll“, sagt er zufrieden. Dieser Tag sei ein echter Erfolg.